

Als erstes bedankte sich Gerd Steuer, der Vorsitzende der Unabhängigen, für die perfekte Organisation der Pflanzentauschbörse am letzten Samstag. Besonders bedankte er sich bei den Organisatorinnen Ira Biebl und Renate Schmidt sowie bei Norbert Biebl, der wieder die Plakate und Handzettel erstellt hatte. Die Beteiligung an der Veranstaltung litt etwas unter dem schlechten Wetter, doch die echten Gärtler waren alle mit vielen Pflanzen erschienen.

Anschließend informierte Marktgemeinderat Gerd Steuer die Besucher über die wichtigsten Entscheidungen im Marktgemeinderat. Er bedauerte die Abstimmung über den Rundlauf, denn das Gremium entschied sich nicht für die baulich schönste und sinnvollste Variante 1a. Der regenreiche August hat außerdem gezeigt, dass die Variante 1b bei Hochwasser des Gauchsbachs nicht begangen werden kann. Hier muss der Planer versuchen, dieses Problem durch Erhöhung des Weges oder Regulierung des Baches in den Griff zu bekommen. Zu hoffen sei nur, dass für die jetzt gewählte Variante 1b die Zuschüsse in gleicher Höhe fließen. Der zeitintensive Einsatz im Ortsmarketing-Beirat und in der Öffentlichkeit war leider nicht von Erfolg gekrönt. In diesem Zusammenhang ergab sich eine hitzige Diskussion zum Parkplatz Reichswaldhalle. Übereinstimmung herrschte bei allen Anwesenden, dass dieses Problem bereits mit der Neugestaltung des Norma-Areals in Angriff genommen werden muss. Die Anlieferung mit großen Lastwagen für den neuen Discounter muss zwingend über den Parkplatz vor der Reichswaldhalle erfolgen,

was in seiner jetzigen Ausgestaltung nahezu unmöglich ist. Auch die Brauhausgasse und das Areal unter den Kastanien müssen in dieses neu zu entwickelnde Parkplatzkonzept einbezogen werden. Die Notwendigkeit der großen Anzahl von Dauerparkplätzen auf dem Reichswaldhallenparkplatz wurde angezweifelt, da dafür eigentlich der Kirchweihparkplatz vorgesehen ist. Eine weitere Befestigung bzw. Teerung des Platzes sehen die Unabhängigen als sehr kritisch an.

Der Wechsel des Standortes des Bauernmarktes war für die UCS nie ein Thema. Die Stellprobe in der Pfinzingstraße hat dies eindeutig bewiesen. Anschließend richtete Vorsitzender Steuer seinen Blick in die Zukunft. Die finanzielle Entwicklung des Marktes in den nächsten Jahren und das begrenzt vorhandene Personal fordern zwingend Schwerpunkte in der weiteren Entwicklung des Marktes Feucht zu setzen. Er stellte acht Schwerpunktthemen vor und in der nächsten Sitzung werden die UCSler darüber diskutieren, in welcher Reihenfolge diese Punkte verwirklicht werden sollen. Marktgemeinderat Steuer wird dann entsprechende Anträge im Marktgemeinderat einbringen. Nachdem Vorsitzender Steuer noch zu einigen Detailfragen der Anwesenden Stellung genommen hatte, schloss er die Sitzung mit dem Hinweis auf die nächste Versammlung am 29.11. 2010. Dann steht als wichtigster Punkt die Neuwahl der Vorstandschaft auf der Tagesordnung.

Gerd Steuer

Reichswaldblatt

Nov. 10

Bürgerinitiative Moosbach / Birnthon

Bis zur Entscheidung durch ein europäisches Gericht!



Das öffentliche und politische Interesse an der Arbeit der BI Moosbach / Birnthon ist überwältigend. Dies belegte einmal mehr die enorme Bürgerbeteiligung beim Live-Sendetermin des bayerischen Fernsehens in der Frankenschau, wie auch das riesige Interesse am Aktionstag der BI in der Moosbacher Bürgerhalle.

Der bayerische Rundfunk (BR 1) und das bayerische Fernsehen berichteten jeweils zur besten Sendezeit über die gewichtigen Argumente der BI gegen den Bau der geplanten PWC-Anlage an der A6 zwischen Moosbach und Birnthon.

In der Moosbacher Bürgerhalle konnte die BI neben dem Hauptredner, dem Vorsitzenden des Bund Naturschutzes, Prof. Dr. Hubert Weiger, zahlreiche Gäste aller Ebenen der Politik begrüßen. Auf der Gästeliste standen u.a. die Abgeordneten des Bundestages Burkert (SPD), Kekeritz (B'90/Die Grünen), des Landtages Weikert (SPD), Ganserer (B'90/Die Grünen), sowie des Nürnberger Stadtrates Seer (B'90/Die Grünen), Padua (Die Linke) und Vertreter der Markt-gemeinde Feucht.

In seiner eindrucksvollen Rede erinnerte Weiger an die Zeit um 1972, wo der Nürnberger Reichswald das am meisten bedrohte Waldgebiet Deutschlands war und deshalb die Menschen erstmals aktiv für den Schutz des Waldes eintraten. Weiger sah dabei viele Parallelen zur heutigen Zeit, in der der Nürnberger Reichswald ebenfalls großflächig reduziert wird und das Gemeinwohl-



anliegen der Bevölkerung dem Profit und der Gewinnmaximierung geopfert werden. Weiger hob hervor, dass 1975 mit dem Bayerischen Waldgesetz der Schutz des Bannwaldes als unverzichtbar festgeschrieben wurde. Mit dem einstimmigen Beschluss des bayerischen Landtags wurde der Nürnberger Reichswald als erster Bannwald in Bayern in seiner komplexen zusammenhängenden Grundstruktur geschützt. Weiger kritisierte die derzeit absolut verfehlte Verkehrspolitik, bei der der Gütertransport fast ausschließlich nur noch über die Straßen erfolgt, wie jedermann erkennen kann, der auf den Autobahnen und Fernstraßen unterwegs ist. Darüber hinaus die seit 20 Jahren üblichen Beschleunigungsverfahren, die eine Beteiligung der Bürger und damit eine aktive Auseinandersetzung mit dem „Für und Wider“ bzw. eine realistische Bedarfsprüfung unmöglich machen.

Prof. Dr. Hubert Weiger bestätigte die beim Nürnberger Reichswaldfest gemachte Zusage an die BI, diese in allen Belangen zu unterstützen, den Bau der PWC-Anlage in einem mehrfach geschützten Gebiet zu verhindern. Dies schließt auch die Einschaltung eines europäischen Gerichtes mit ein, darüber zu entscheiden, ob die geplante PWC-Anlage, mittlerweile die 3. Anlage inmitten des Herzens des Nürnberger Reichswaldes, dort errichtet werden darf.

Herbert Fahrnbauer